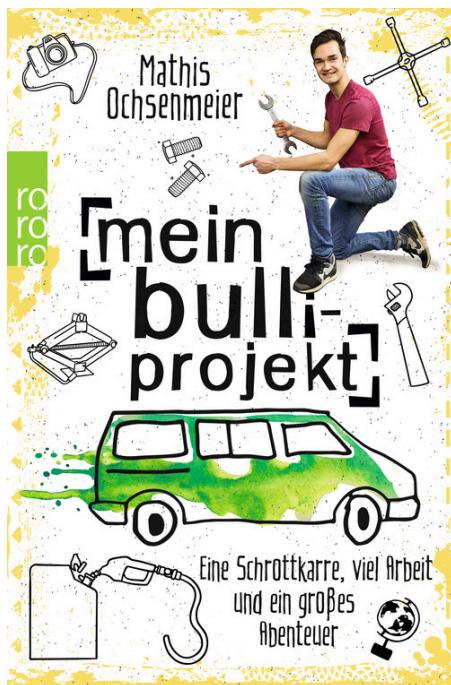


## Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-499-63341-6

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf [www.rowohlt.de](http://www.rowohlt.de).

«Es ist heiß, und es riecht nach altem Holz und Mörtel. Ich fahre auf die Autobahn, trete das Gaspedal bis zum Boden durch. Nichts passiert. Ich werfe einen Blick in den Außenspiegel und werde daran erinnert, dass es diesen gar nicht gibt. Während ich versuche, einen möglichst großen Sicherheitsabstand einzuhalten – was bei meinem langsamem Tempo nach vorne kein Problem ist –, kommt mir wieder der Kaufvertrag in den Sinn: <Bastlerfahrzeug. Bremsen defekt. Keine Garantie oder Gewährleistung.›»

**Mathis Ochsenmeier**, geboren 1998, ist in der Nähe von Karlsruhe aufgewachsen. Nach seiner Reise mit dem VW-Bus studiert er seit 2017 Maschinenbau in Karlsruhe. Er führt den erfolgreichen YouTube-Kanal «Mathisox».

Mathis Ochsenmeier

# **Mein Bulli-Projekt**

Eine Schrottkarre, viel Arbeit  
und ein großes Abenteuer

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Originalausgabe

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,

Reinbek bei Hamburg, Februar 2019

Copyright © 2019 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Redaktion Caroline Bauer

Umschlaggestaltung zero-media.net, München

Umschlagabbildung Boris Schmalenberger; FinePic®, München

Satz aus der Nexus bei Dörlemann Satz, Lemförde

Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978 3 499 63341 6

# Inhalt

Mein Bulli-Projekt

Prolog

Die Idee

    Tagträume im Klassenzimmer

    Die Planung

Der Bulli-Kauf

    Das richtige Modell finden

    Arbeiten und Sparen für den Bulli

# **Mein Bulli-Projekt**

# Prolog

Es ist heiß, und es riecht nach altem Holz und Mörtel. Ich fahre auf die Autobahn, trete das Gaspedal bis zum Boden durch. Nichts passiert. Ich werfe einen Blick in den Außen- spiegel und werde daran erinnert, dass es diesen gar nicht gibt.

«Der, den ich noch da hatte, hat nicht hier reingepasst. Sorry», hatte der Händler bei meiner Abfahrt gesagt.

Nun gut, dann muss es jetzt mit Schulterblick gehen. Ich quetsche mich zwischen zwei LKWs auf die rechte Spur und tuckere gemütlich mit 60 Stundenkilometern weiter.

Während ich versuche, einen möglichst großen Sicherheitsabstand einzuhalten – was bei meinem langsamen Tempo nach vorne kein Problem ist –, kommt mir wieder der Kaufvertrag in den Sinn: «Bastlerfahrzeug. Bremsen defekt. Keine Garantie oder Gewährleistung.»

Und obwohl ich mich mit aller Kraft auf das Bremspedal stemmen muss, obwohl alles an diesem Auto kaputt zu sein scheint, muss ich aus vollem Herzen lachen. Das ist der beste Tag meines Lebens. All die kleinen und großen Defekte sind nebensächlich. Ich bin endlich stolzer Besitzer eines eigenen Bullis. Eines ziemlich schrottreifen VW T4. Aber egal, irgendwie wird das schon klappen.

## **Die Idee**

## Tagträume im Klassenzimmer

Drei Jahre zuvor: Die Schule ist anstrengend, jeden Tag habe ich bis zum Nachmittag Unterricht. Ich bin lustlos, versuche aber ehrgeizig zu bleiben, schließlich zählen viele meiner Noten schon für das Abitur. Ich habe aktuell noch keinen Schimmer, was ich nach meinem Abschluss machen möchte, aber mit einem guten Abitur stehen mir zumindest alle Möglichkeiten offen.

Das ist sehr vernünftig gedacht. Weniger vernünftig sind meine Tagträume, die mich im heißen Klassenzimmer immer wieder davontragen. Eigentlich sollte ich jetzt einen lateinischen Text übersetzen – es geht um einen Goldschmied –, aber meine Gedanken schweifen ab.

Wie viel Zeit habe ich bereits an diesem Ort verbracht? In dieser Schule. In dieser Kleinstadt. Wir sind hierhergezogen, als ich sechs Jahre alt war. In ein renovierungsbedürftiges Haus, das meine Eltern größtenteils selbst renoviert haben. Auch mein großer Bruder und ich haben geholfen und fleißig den Pinsel geschwungen. Meine kleinere Schwester war noch zu jung dafür. Die roten Fensterläden unseres Hauses sind mein Werk.

Während der lateinische Text vor mir auf dem Tisch liegt, frage ich mich, was mir die zwei Schulstunden in diesem stickigen Raum bringen sollen. Das echte Leben findet doch da draußen statt. Wie weit könnte ich in diesen zwei Stunden mit dem Auto fahren? Ich überschlage im Kopf und komme bei einer entspannten Reisegeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern auf über 200 Kilometer. Das wäre von hier bis nach Frankreich.

«Noch zehn Minuten, meine Damen und Herren», die Stimme meines Lehrers holt mich ins Klassenzimmer zurück. Verdammtd, ich muss mich zusammenreißen. Bald ist das Schuljahr geschafft, und dann sind endlich Sommerferien.

## *Mit dem Familien-Opel auf große Fahrt*

Meine Eltern reden in letzter Zeit öfter davon, sich ein neues Auto zu kaufen. In meinem Kopf entsteht eine Idee: Wie wäre es, wenn ich meinen Eltern unseren alten Opel abkaufe und nach dem Abitur einfach losfahre?

Auch in der nächsten Geschichtsstunde kommt mir diese Idee wieder in den Sinn. Statt mich auf die Schlacht von Verdun zu konzentrieren, fahre ich in meinem Auto auf leeren, weiten Straßen durch unbekannte Länder. In diesem Moment wird mir klar: Das soll keine Wunschvorstellung bleiben. Ich möchte ein Auto. Und ich will auf große Reise gehen.

Von hier an höre ich auf zu träumen und fange an zu planen. Mein Roadtrip-Plan beschäftigt mich ständig, beim Einschlafen, Zähneputzen, Essen und auf dem Weg in die Schule. Wenn ich morgens die Straße Richtung Gymnasium entlanggehe, komme ich immer an einem roten Kastenwagen vorbei. Die Aufkleber darauf verraten mir, dass der Besitzer damit seine Motocross-Bikes transportiert. Fenster hat der Bus keine, aber ich kann mir gut vorstellen, wie viel Platz darin ist. Und was man mit diesem Platz alles anfangen könnte. Man könnte zum Beispiel eine kleine Küche einbauen und ein Bett!

Ich schaue im Internet nach, wie hoch die Preise für gebrauchte Autos sind, und bin erstaunt, dass man für 2000 Euro bereits einen Transporter in fahrbarem Zustand bekommt. Hmm ... und so langsam wird vor meinem inneren Auge aus unserem Familien-Opel ein gebrauchter Transporter.

## Die Planung

An meinem Mountainbike kann ich fast alles selbst reparieren. An einem Auto eher nicht. Ich weiß zwar, dass man gelegentlich einen Ölwechsel machen muss, dass der Zahnriemen irgendwie ein kritisches Teil ist und dass man den Reifendruck regelmäßig kontrollieren muss. Aber sonst? Fehlanzeige. Doch ich bin hochmotiviert, meine Wissenslücken – oder soll ich eher Wissenskrater sagen? – zu schließen. Ich schaue mir zu verschiedenen Transportern, die für mich in Frage kämen, die Anleitungen an. Dabei fällt mir auf: Es gibt Autos, bei denen man sehr viel selbst reparieren kann, und solche, die man für Reparaturen in die Werkstatt bringen muss.

### *Tipps vom Profi*

Auf eine Marke oder gar ein bestimmtes Modell möchte ich mich nicht festlegen, um mir eine möglichst große Auswahl zu sichern. Ich vergleiche viele verschiedene Transporter miteinander. Der Fiat Ducato gefällt mir wegen seiner kantigen Form optisch sehr. Vor allem sieht er aus, als wäre innen viel Platz. Doch dann überfliege ich die Anleitung zum Thema Zahnriemenwechsel: «Auto auf die Hebebühne fahren. Motor an einer Seite lösen und abstützen.» Das war's mit mir und dem Fiat Ducato. Ich weiß zwar nicht viel über Kfz-Technik, aber dass man einen Motor zum Zahnriemenwechsel ausbauen muss, erscheint mir suspekt – und für mich nicht praktikabel.

Ich möchte mein ganzes «Ich kaufe mir ein gebrauchtes Auto und repariere es selbst»-Projekt selbstständig durchführen. Nicht weil ich ein egoistischer Exzentriker bin, sondern weil ich das Gefühl liebe, etwas alleine zu schaffen.

Vielleicht gar etwas, das einem zu Beginn fast unmöglich erscheint.

### *Auswahl gleich null*

Trotzdem bitte ich meinen Cousin Martin, der gelernter Kfz-Mechaniker ist, um seine Meinung. Er empfiehlt mir, keinen alten Bus mit Automatik-Getriebe zu kaufen. Die geben nach 200 000 Kilometern schnell den Geist auf. Ich streiche den Mercedes Vito von meiner Liste. Ich soll auf jeden Fall nach einem Diesel schauen, denn alte Benziner verbrauchen zu viel Sprit. Damit fliegt die Hälfte der anderen Autos in meiner Suchauswahl raus. Firmenwagen von Handwerkern werden laut meinem Cousin sehr rücksichtslos gefahren, weshalb er eher zu einem Privatwagen rät. Meine Auswahl schrumpft mehr und mehr. Der Umstand, dass ich in einer Umweltzone wohne und man dafür eine grüne Plakette benötigt, sowie mein geringes Budget von 2000 Euro lässt die Anzahl auf meiner Kaufliste auf null sinken. Das ist schlecht. Irgendein Fahrzeug nach meinen Vorstellungen und Vorgaben muss es da draußen doch für mich geben.

Ich mache es zu meiner abendlichen Routine, die einschlägigen Gebrauchtwagenportale nach passenden Angeboten zu durchforsten. Die Auswahl ist immer ziemlich dünn. Aber irgendwann werde ich schon einen Treffer landen.

## **Der Bulli-Kauf**

## Das richtige Modell finden

Es gibt Autos und Transporter, bei denen man leichter selbst Hand anlegen kann als an anderen. Wer beim Buskauf möglichst wenig Geld ausgeben will, der sollte ein Modell wählen, an dem man das meiste selbst reparieren kann. Wenn Geld keine Rolle spielt, ist dieser Punkt zu vernachlässigen - es sei denn, du WILLST dein Auto in Eigenregie herrichten.

Modelle, die sich für Bastler eignen:

VW T4 - mein Modell

Ford Transit - ein bisschen breiter, man kann fast quer darin schlafen

Renault Trafic - der rote Kastenwagen um die Ecke

Opel Vivaro - baugleich zum Trafic

Fiat Ducato - mit etwas Glück eine günstige Alternative

VW T5 - mein Nachfolger, wird mittlerweile auch günstiger

### *Wähle das kleinstmögliche Modell*

Vor dem Kauf sollte man sich überlegen, wofür man den Transporter nutzen will. Für kleine Trips am Wochenende oder die ganz große Weltumrundung? Fährt man alleine oder in Begleitung? Alle diese Fragen spielen bei der Auswahl eine Rolle. Wenn du genau weißt, was und woher du mit deinem Wagen willst, kannst du die für dich passenden Modelle heraussuchen. Dabei am besten das kleinstmögliche Modell auswählen - das spart Kosten in der Anschaffung, beim Ausbau und beim Sprit. Außerdem kommt man an Orte, die man mit einem großen Wohnmobil nie erreichen würde.

Wenn du wirklich die ganz große Tour planst, lohnt es sich, beim Kauf darauf zu achten, ein möglichst verbrauchsarmes Modell zu kaufen. Was nützt dir der schönste aufgemöbelte Bus, wenn dir hinterher das Geld zum Tanken fehlt?

Je mehr man selbst reparieren kann, desto günstiger kommt man beim Kauf weg. Da gebrauchte Transporter in den letzten Jahren aber sehr gefragt sind, haben die Preise deutlich angezogen. Mit einem Budget von 2500 Euro solltest du allerdings schon einen Transporter in mittelmäßigem Zustand finden. Je mehr Geld du zur Verfügung hast, desto einfacher ist es natürlich.

## **Arbeiten und Sparen für den Bulli**

### *Die Entscheidung ist gefallen*

Die Planung und Realisierung meines Bus-Traums fällt genau mit meinen Abiturvorbereitungen zusammen. Ich habe immer weniger Zeit, an meinem Plan zu arbeiten. Gleichzeitig wächst mit dem intensiven Eingebundensein in die Schule mein Wunsch und meine Motivation, meinen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Ich möchte mir dringender als je zuvor ein mobiles Zuhause schaffen, mit dem ich die Welt entdecken und den Abiturstress hinter mir lassen kann.

Gleichzeitig warte ich auf die Zusage für meinen Ferienjob. Mit dem Job steht und fällt mein ganzes Projekt. Denn ohne Arbeit keine Kohle und damit keine finanzielle Möglichkeit, den Plan in die Tat umzusetzen. Wenige Tage vor den finalen Klausuren löst sich wenigstens eines meiner Probleme: Ich habe den Ferienjob bei Daimler. Ich bin meinem Ziel einen kleinen, aber wichtigen Schritt näher.

Und dann ist auch das Abitur geschafft und ich beginne meinen Ferienjob am Band bei Daimler. Endlich steigt mein Kontostand, und mit jedem verdienten Euro wird mein Traum ein bisschen realer.

### *Es wird ein ... VW-Bus*

Lange Zeit war ich mir noch nicht sicher, für welchen Transporter ich mich entscheiden soll. Beim Spazierengehen mit unserem Familienhund Asa komme ich fast täglich an einem älteren VW-Bus vorbei, und offenbar hat der tägliche

Anblick nach und nach immer tiefere Spuren in meinen Gedanken hinterlassen. Bisher hatte ich keine VW-Busse auf meiner Liste - zu teuer. Doch die einfache eckige Form spricht mich jedes Mal an, wenn ich mit Asa an dem Bulli vorbeilaufe. Warum also nicht doch versuchen, einen bezahlbaren VW-Bus zu finden?

[...]